

Israel schließt Botschaft in Irland wegen anti-israelischer Politik

Israel schließt Botschaft in Irland und wirft dem Land „extreme anti-israelische Politik“ vor. Irlands Premierminister bezeichnet die Entscheidung als „tief bedauerlich“.

Israels Außenminister **Gideon Sa'ar** hat am Sonntag die Schließung der israelischen Botschaft in Irland bekannt gegeben und Irland vorgeworfen, eine „extreme anti-israelische Politik“ zu verfolgen.

Gründe für die Schließung der Botschaft

„Die Handlungen und antisemitische Rhetorik, die Irland gegen Israel verwendet, sind verwurzelt in der Delegitimierung und Dämonisierung des jüdischen Staates sowie in Doppelstandards. Irland hat jede rote Linie in den Beziehungen zu Israel überschritten“, erklärte Sa'ar laut einer Mitteilung des Außenministeriums.

Fokus auf bilaterale Beziehungen

„Israel wird seine Ressourcen darauf verwenden, die bilateralen Beziehungen zu Ländern weltweit voranzubringen, wobei auch die Einstellungen und Handlungen dieser Staaten gegenüber Israel berücksichtigt werden“, fügte Sa'ar hinzu.

Irlands Entscheidung zur Anerkennung eines palästinensischen Staates

Die Mitteilung verwies auf Maßnahmen der irischen Regierung, einschließlich der Entscheidung Irlands, einen **palästinensischen Staat** anzuerkennen, sowie auf die Unterstützung Südafrikas bei der Klage gegen Israel vor dem Internationalen Gerichtshof (IGH).

Kritik von Oppositionsführer Yair Lapid

Yair Lapid, Israels Oppositionsführer, kritisierte den Schritt in einem Beitrag auf X und bezeichnete ihn als „Sieg für Antisemitismus und anti-israelische Organisationen.“ Er fügte hinzu: „Der Umgang mit Kritik besteht nicht darin, wegzulaufen, sondern zu bleiben und zu kämpfen!“

Reaktion des irischen Premierministers

Diese Äußerungen riefen eine direkte Antwort von Sa’ar hervor, der auf seinem eigenen X-Konto schrieb: „Schande über dich, Yair!... Das ist klarer Antisemitismus, basierend auf Delegitimierung, Entmenschlichung und Doppelstandards gegenüber dem jüdischen Staat.“ Der irische Premierminister Simon Harris bezeichnete Israels Entscheidung als „äußerst bedauerlich.“

Irland unterstützt das palästinensische Anliegen

„Ich lehne die Behauptung entschieden ab, dass Irland anti-israelisch ist. Irland ist pro Frieden, pro Menschenrechte und pro Internationalem Recht“, schrieb Harris auf X. Im Mai hatte Irland angekündigt, den Staat Palästina offiziell anzuerkennen. Harris erläuterte damals gegenüber CNNs Christiane Amanpour: „Es gibt niemals einen falschen Zeitpunkt, um das Richtige zu tun.“ In Reaktion darauf ordnete Israel die sofortige Rückberufung seines Botschafters aus Irland an.

Intervention im Genozidfall und weitere

Entwicklungen

Dublin hatte im März erklärt, dass es sich in einen Genozidfall gegen Israel vor dem IGH einbringen würde, was die langjährige Position Irlands der **Solidarität** mit der palästinensischen Sache widerspiegelt. Der Fall wurde erstmals von Südafrika vor den IGH gebracht, und in einer ersten Entscheidung im Januar forderte das Gericht Israel auf, „alle ihm möglichen Maßnahmen“ zu ergreifen, um genocidale Handlungen im Gazastreifen zu verhindern, ohne Israel jedoch des Genozids zu beschuldigen.

Für diesen Bericht haben Niamh Kennedy und Eoin McSweeney von CNN beigetragen.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)